

→ auch ohne

Das Augut

- 1840 1. Kaufvertrag vom 27. Oktober 1840 (Prot. D 2, No. 324)  
Remigius Merian, Witwer, von Basel, wohnhaft beim Rothenhaus,  
verkauft an  
Emanuel Apotheker, von Binningen  
ein Landgut, die Aue genannt, zum Preise von Fr. 36'000.--.
- 1842 2. Kaufvertrag vom 13. August 1842 (Prot. D 2 No. 439)  
Emanuel Apotheker und dessen Ehefrau Anna geb. Gerster  
verkaufen an  
Heinrich Merian - Von der Müll, von Basel  
ein Landgut, die Aue genannt, zum Preise von Fr. 39'000.--.
- 1846 3. Kaufvertrag vom 7. März 1846 (Prot. D 4 No. 757)  
Heinrich Merian - Von der Müll  
verkauft an  
Carl La Roche, von Basel  
das Aue - Gut, zum Preise von Fr. 35'000.--.
- 1850 4. Carl La Roche, von Basel verkauft am 6. September 1850  
(Vertrag No. D 5 No. 987) an  
Karl Lichtenhahn, von Basel  
das Augut, zum Preise von Fr. 49'285.--
- 1860 5. Kaufvertrag vom 21. Juni 1860 (No. D 6, 1516)  
Carl Lichtenhahn sel. Witwe & Kinder I. & II. Ehe  
verkaufen das Hofgut in der Au an  
Ludwig Merian - Holzach, von Basel,  
zum Preise von Fr. 58'000.--.
- 1872 6. Kaufvertrag vom 7. Februar 1872, (No. D 7 No. 1846) und  
No. 1742 vom 22. April 1868 betr. Wegrecht)  
Ludwig Merian - Holzach, von Basel,  
verkauft das Augut an  
Joh. Erzer, Kantonsrat und Engelwirt, von und in Dornach  
zum Preise von Fr. 70'000.--.
- 1873 7. Kaufvertrag vom 30. Oktober 1873 ( D 7 No. 1901)  
Johannes Erzer und seine Ehefrau Sophie geb. Studer, v. Dorneck,  
verkaufen das Augut an  
Emil Kaiser, von Grellingen, wohnhaft in Bellerive, Gde. Deßsberg  
zum Preise von Fr. 70'000.--.

- 1878 8. Kaufvertrag vom 25. März 1878 ( D 8 No. 2069)  
Emil Kaiser und dessen Ehefrau Maria geb. Weber, v.Grellingen  
verkaufen das Augut an die  
Gesellschaft für Holzstoffbereitung in Grellingen  
(Präsident Niklaus Kaiser, Nationalrath)  
zum Preise von Fr. 70'000.-.
- 1895 9. Durch freiwillige Gütergant vom 10. Dezember 1895 ist das Augut  
von der Gesellschaft für Holzstoffbereitung in Grellingen an  
Joh. Rud. Geigy & Cop. in Basel übergegangen.  
(gem. Fertig.Prot. D 9 No. 2628 e)
- 1914 10. Kaufvertrag vom 23. März 1914 (Fertig.Prot, D13 No. 3880)  
ist das Augut von der Firma Rud. Geigy & Comp. in Basel an  
Firma J. R. Geigy A.-G. in Basel übergegangen, zum Preise von  
Fr. 50'000.-
- 1918 11. Die Firma J.R. Geigy A.G. in Basel verkauft lt. Kaufvertrag  
vom 11. März 1918 (Fertig.Prot. D 14 No. 5154) das Augut an die  
Basellandschaftliche Kantonalbank in Liestal, zum Preise von  
Fr. 175'000.-.
- 1940 12. Gemäss Kaufvertrag vom 9. August 1940 geht das Augut, Parzelle  
No. 1327, haltend 19 ha 00 a 84 m2 mit Wohnhaus und Oek. Gebäude  
In der Au, von der Basellandschaftl. Kantonalbank zum Preise  
von Fr. 182'500.- an den Kanton Basel-Landschaft über. Das  
Gebäude wurde 1952 abgebrochen und der Kanton beanspruchte das  
Land zur baurechtsparzellenweise Verpachtung an diverse  
Unternehmen.

Muttenz, den 25. Februar 1986.

*F. Hensch*



## Baselland

### Der Auhof wird abgebrochen

wl. Der «Auhof» unterhalb vom Roten Haus bei Schweizerhalle ist dem Untergange geweiht und zum Abbruch ausgeschrieben. Er muss dem Ausbaudes Auhafens weichen. Einst ein Nebenhof des Klosters Rothaus, bewohnte und bebaute die Familie Schwärrer in den letzten 80 Jahren das Gehöft, auch nachdem dieses 1918 von der Kantonalbank, als Treuhänderin des Staates erworben worden war. Die Siedlung «Augst» hat eine interessante und bewegte Geschichte, die sich bis in die ersten Jahrhunderte nach Christi Geburt zurückverfolgen lässt, als zur Zeit der zweiten römischen Militärperiode im Auboden ein römischer Wachturm, zum Schutze gegen die «Barbaren» errichtet wurde. Im Mittelalter teilte es Wohl und Weh, Aufstieg und Niedergang des Klosters Rothaus, das 1375 dem Augustinerorden als Eremitenklöster geöffnet, später zum Siechenhaus geschlagen und bis zur Aufhebung der Klöster von Nonnen bevölkert wurde. «Vah» (Fährrecht), «Vischenz» (Fischweid, Salmenwägge) und Weidrecht des Aubodens spielten im Verlaufe der Jahrhunderte oft eine Rolle bei Streitigkeiten, ebenso das Bergbaurecht im letzten Jahrhundert (Sallenstreit 1840). Heute gehört der «Auboden», nach einem Wort von Regierungsrat M. Kaufmann «zum wertvollsten Boden, den der Kanton Baselland besitzt», obschon das Gebiet zurzeit mit Molasse, Kies und Sand aus den Gruben des Kraftwerkbaues aufgefüllt, eher nach einer Schutthalde, denn nach wertvollem Land aussieht. Das wird aber sich ändern, sobald die erweiterten Hafenanlagen errichtet sind.

# Bekanntmachung

betreffend

## Plananlage für das Kraftwerk Birsfelden

Gemäß Art. 60 bis 62 des Bundesgesetzes über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte vom 22. Dezember 1916 und Art. 2 der kantonalen Verordnung vom 5. November 1917 werden die von den Konzessionsbewerbern eingereichten Pläne des projektierten Kraftwerkes Birsfelden in den Gemeindeverwaltungen von Birsfelden, Muttenz, Pratteln und Augst vom 5. bis und mit 31. Mai 1947 öffentlich aufgelegt. Aus diesen Plänen ist ersichtlich, inwieweit durch die vorgesehenen Änderungen in den Höhenlagen der Wasserspiegel des Rheins Eingriffe in die Rechte von Uferanstößen erfolgen werden.

Längs des Rheinufers sind zwischen Birsfelden und Augst auf der Schweizerseite an 28 Stellen der ungestaute Hochwasserstand entsprechend einer Abflußmenge von 3000 m<sup>3</sup>/s (Pegel Rheinfelden + 4.85) und der bisher höchste beobachtete Hochwasserstand, wie er 1876 eingetreten ist, durch blaue Tafeln markiert. Die künftigen gestauten Wasserstände bei Niederwasser 500 m<sup>3</sup>/s (Pegel Rheinfelden + 1.76) und bei Hochwasser 3000 m<sup>3</sup>/s (Pegel Rheinfelden + 4.85) sind durch rote Tafeln bezeichnet. Eventuelle weitere Auskünfte über die durch den Bau des Kraftwerkes Birsfelden eintretenden Änderungen können durch das Projektierungsbureau, Ingenieurbureau Dr. O. Bosshardt AG., Basel, Margarethenstraße 40, erhalten werden.

Einsprachen zur Wahrung der Rechte von Uferanstößern und andern Interessenten sind innert der Auflagefrist, spätestens bis zum 31. Mai 1947, schriftlich an die Baudirektion des Kantons Basellandschaft einzuweisen.

Liestal, den 29. April 1947

Im Namen des Regierungsrates,  
der Vizepräsident: der Landschreiber:  
Dr. L. Mann Dr. G. Schmied

Das Augut

1. Kaufvertrag vom 27. Oktober 1840 (Prot. D 2, No. 324)  
Remigius Merian, Witwer, von Basel, wohnhaft beim Rothenhaus,  
verkauft an  
Emanuel Apotheker, von Binningen  
ein Landgut, die Aue genannt, zum Preise von Fr. 36'000.-.
2. Kaufvertrag vom 13. August 1842 (Prot. D 2 No. 439)  
Emanuel Apotheker und dessen Ehefrau Anna geb. Gerster  
verkaufen an  
Heinrich Merian - Von der Müll, von Basel  
ein Landgut, die Aue genannt, zum Preise von Fr. 39'000.-.
3. Kaufvertrag vom 7. März 1846 (Prot. D 4 No. 757)  
Heinrich Merian - Von der Müll  
verkauft an  
Carl La Roche, von Basel  
das Aue - Gut, zum Preise von Fr. 35'000.-.
4. Carl La Roche, von Basel verkauft am 6. September 1850  
(Vertrag No. D 5 No. 987) an  
Karl Lichtenhahn, von Basel  
das Augut, zum Preise von Fr. 49'285.-
5. Kaufvertrag vom 21. Juni 1860 (No. D 6, 1516)  
Carl Lichtenhahn sel. Witwe & Kinder I. & II. Ehe  
verkaufen das Hofgut in der Au an  
Ludwig Merian - Holzach, von Basel,  
zum Preise von Fr. 58'000.-.
6. Kaufvertrag vom 7. Februar 1872, (No. D 7 No. 1846) und  
No. 1742 vom 22. April 1868 betr. Wegrecht)  
Ludwig Merian - Holzach, von Basel,  
verkauft das Augut an  
Joh. Erzer, Kantonsrat und Engelwirt, von und in Dornach  
zum Preise von Fr. 70'000.-.
7. Kaufvertrag vom 30. Oktober 1873 ( D 7 No. 1901)  
Johannes Erzer und seine Ehefrau Sophie geb. Studer, v. Dorneck,  
verkaufen das Augut an  
Emil Kaiser, von Grellingen, wohnhaft in Bellerive, Gde. Deßsberg  
zum Preise von Fr. 70'000.-.

8. Kaufvertrag vom 25. März 1878 ( D 8 No. 2069)  
Emil Kaiser und dessen Ehefrau Maria geb. Weber, v.Grellingen  
verkaufen das Augut an die  
Gesellschaft für Holzstoffbereitung in Grellingen  
(Präsident Niklaus Kaiser, Nationalrath)  
zum Preise von Fr. 70'000.-.
9. Durch freiwillige Gütergant vom 10. Dezember 1895 ist das Augut  
von der Gesellschaft für Holzstoffbereitung in Grellingen an  
Joh. Rud. Geigy & Cop. in Basel übergegangen.  
(gem. Fertig.Prot. D 9 No. 2628 e)
10. Kaufvertrag vom 23. März 1914 (Fertig.Prot, D13 No. 3880)  
ist das Augut von der Firma Rud. Geigy & Comp. in Basel an  
Firma J. R. Geigy A.-G. in Basel übergegangen, zum Preise von  
Fr. 50'000.-
11. Die Firma J.R. Geigy A.G. in Basel verkauft lt. Kaufvertrag  
vom 11. März 1918 (Fertig.Prot. D 14 No. 5154) das Augut an die  
Basellandschaftliche Kantonalbank in Liestal, zum Preise von  
Fr. 175'000.-.
12. Gemäss Kaufvertrag vom 9. August 1940 geht das Augut, Parzelle  
No. 1327, haltend 19 ha 00 a 84 m2 mit Wohnhaus und Oek. Gebäude  
In der Au, von der Basellandschaftl. Kantonalbank zum Preise  
von Fr. 182'500.- an den Kanton Basel-Landschaft über. Das  
Gebäude wurde 1952 abgebrochen und der Kanton beanspruchte das  
Land zur baurechtsparzellenweise Verpachtung an diverse  
Unternehmen.

Muttenz, den 25. Februar 1986.

*F. Heng*